



Den
Singenden CUPIDO
 Wolte bey der
Werner v. Petrinischen
 GOTT gebe
 Belüchtlichen Zerehlungung
 Den 27. Jan. 1695.

Aus obliegender Schuldigkeit gegen seinen Hn. Schwager
 aufführen
 E. P E T R I.

In Leipzig druckts Johann Georg.



Upido, der die Welt mit Liebes-Stricken bindet/
Dem Himmel/ Erd' und See nicht widerste-
hen kan/

Der alle Schönheits-Pracht mit heisser Gluth
entzündet

Und die Verliebten streicht mit schönsten Far-
ben an.

Der eilte mit Macht und kehrte seine Schwingen
Nach Leipzig und zugleich der Neu-Jahrs Messe zu.
Es konte niemand Ihn von diesem Vorsatz bringen/
Nichts fesselte den Fuß / ben Ihm war keine Ruh.
Doch da den kleinem Gott alsbald vor Ohren kamme/
Daß in der ganzen Stadt die Trauer abgethan/
So war Ihm dieses lieb / so / daß Er Anlaß nahmme/
Und stimmete zur Lust ein neues Stückgen an:

1.

Liebe glimmt wie dünner Zunder !

Sie thut in der stille Wunder.

Liebe wandet niemahls nicht /

Sie ist artig abgericht.

Liebe glimmt wie dünner Zunder !

2.

Liebe trifft die starcken Herzen !

Sie verzehret allen Schmerken.

Liebe labt die keusche Brust /

Sie verschaffet süsse Lust.

Liebe trifft die starcken Herzen !

Doch wie der lose Gast / Cupido, niemahls stille/
Er hätte denn die Welt in volle Gluth gebracht.
Es war es auch iekund sein vorgesezter Wille/
Damit er nach Befehl / die Messe nahm in acht.
Denn er gedachte wohl / wie schwer er würde büßen/
Der Mutter strenger Grimm war seine gröste Noth/
Und dieser würd' Er ja die Rechnung lieffern müssen
Wo nicht / so würde er ohnfehlbar panquerot.
Drum lieff er voller Angst von einem Haus zum andern
Und schacherte: wiewohl hier hieß er ein Philou
Und dort ein Junfer-Dieb / hier must er weiter wandern/
Und dorten schloß man gar die Thüre vor Ihm zu.

Indem

Indem Ihm diese List nicht wolte recht gelingen/
So war sein letzter Trost: Der Neumarcck wird es seyn.
Amando fieng daselbst beweglich anzufingen/
Cupido hörte zu: Doch endlich fiel er ein:

I.

Die Music ist meine Freude/
Meiner Ohren beste Weide/
Sie vertreibet allen Schmercken/
Sie vergnüget meine Brust/
Giebt erwünschte Seelen-Lust/
Ist ein Paradies der Herzen.

2.

Die Music ist meine Freude
Und ein Trost in allen Leide/
Denn mein angenehmes Singen
Sendt sich in die Seelen ein.
Nichts denn sie kan stärke seyn/
Sie kan Stein und Felsen zwingen.

Hier gieng er voller Lust die Gasse hin spazieren/
Und schien ihm dieser Weg wie eine Rosen-Bahn/
Er konte deutlicher Amando Stimme spühren
Und fügete zuletzt den Trost / wie folget / an:

Am. Ach Amor! soll bey mir denn nichts als **Leiden** seyn?
Cupido. Nein

Am. Wilstu mich endlich nicht mit neuer Lust erquickten?
Cup. erquickten?

Am. Soll Ich vom Liebes-Stock nicht süsse Früchte pflücken?
Cup. pflücken.

Am. Bleibt denn PETRINE stets / wie Felsen / Stahl und Stein?
Cup. Nein

Am. Kanstu nicht ihre Brust durch deinen Strahl erweichen?
Cup. erwelchen?

Am. Und soll ich meinen Zweck alsdenn nach Wunsch erreichen.
Cup. erreichen

Amando wuste nicht wie Ihm hierbey geschah/
Als dieser Widerschall in seine Ohren fiel/
Und weil er hier und dort nichts hörte / nichts sahe/
So hielt er diesen Thon nur vor ein Gauckel-Spiel.
Doch

det/
stes
th
ar
m

Doch endlich kahn der Schalck selbst auff Ihm zugegangen.

Und sagte frey heraus / daß er das Echo sey.

Amando bath so gleich: Kan ichs von dir erlangen/

So Stimme den Discant zu meinem Basse bey.

Cupido sprach: Ich muß mich schleunig wieder schwingen/

Denn länger kan ich nicht in eurem Hause Ruhn.

Durch diesen Schall muß ich viel 1000. Seelen zwingen/

Um Hoff und überall hab' ich genug zu thun.

Doch ich verschreibe dir die Schafferin PETRINE,

Die kan mit gutem Recht dein Discantiste seyn;

Sie ist die Anmuht selbst / und die geneigte Diene/

Die Sie dir macht / trifft dir nach Wunsch un Hoffnung ein.

Amando wuste fast kein Wort nicht auffzubringen/

Nur sprach Er: wie kan doch mein Schmerz gelindert seyn?

Mein Bitten kan nicht durch ihr steinern Herze dringen/

Sie fühlt in ihrer Brust nicht die geringste Pein.

Cupido gab sich hier dem Schaffer zuerkennen/

Und sagte: Weistu nicht / Amando, wer ich bin?

Dies ist der Pfeil / von dem verlebte Herzen brennen

Den fühlt Petrine schon / drum eile zu Ihr hin.

Amando wuste sich vor Freude kaum zu lassen/

Es hatte diese Post Ihm auffer sich gesetzt/

Doch eh' Er weiter gieng / die Liebste zu umfassen/

So wurden beyde noch durch dieses Lied ergötzt:

Amando. Mein } Vergnügen und Belücke
Cupido. Dein }

Stellen sich nun völligein.

Am. Meiner } Liebe Holde Blicke
Cup. Deiner }

Mir

Können Dir ein Labsal seyn.

Am. Mir } verschreibet sich PETRINE
Cup. Dir }

Mein

Denn Dein Herze lebt in Ihr.

Am. Mich } vergnüget Ihre Diene/
Cup. Dich }

Mein

Denn Dein Paradies ist hier.

Mein

Amando. } Und so hat dein langes Hoffen
Cupido. } Gleichwohl noch den Zweck getroffen.

* * *



Singenden

Wolte

Berner v.

Belüchtlichen

Den 27.

Aus obliegender Schuldigkeit

auffül

E. P E

In Leipzig druckts

